Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Fredi, der Erstkläßler, fehlte in der Schule. Als er am andern Morgen keine Entschuldigung brachte, fragte ich ihn, was ihn am Schulbesuch verhindert habe. Er antwortete: « Mini Muetter hät ghürate. » Darauf erklärte ich ihm, das sei sehr schön; aber wenn er wieder einmal aus einem solchen Grunde fehlen müsse, sollte er vorher ein Briefchen mitbringen. Da streckte ein auch sonst etwas vorwitziges Bürschchen die Hand auf und sagte: « Mini Muetter schriibt mer jedesmal es Briefli, wänn sie Hochsig hät. » M. B. in Z.

In unserem kleinen Bergbauerndorf hat es ein Hotel und einige Pensionen. An einem Samstagnachmittag kommt der siebenjährige Josef in großer Aufregung heim: « Pape, 's isch es großes Poschtauto volle Lüt acho. » – « Es wärded dänk Frömdi si. » – « Na nai, kä Frömdi, Lüt! » (Es waren junge Leute aus einem benachbarten Bergtal, die uns zur Aufführung eines Theaterstückes einen Besuch abstatteten.) Tsch. in F.

Letzten Sonntag surrte plötzlich eine große Hummel in der Stube herum. Klein-Peterli sah dies natürlich das erstemal, schaut dem Ding erst eine Zeitlang zu, dann sagt er: « Es chlyses Tierli mit eme Motöörli! » F. A. in G.

Der Lehrer fragte in der Schule den Karli bei der Verständlichmachung der Brüche: « Es Ganzes het zäh Zähntel; zum Bispil en Orangsche het zäh Schnitzli; was wetsch jetz lieber: en ganzi Orangsche oder zäh einzelni Schnitzli? » Worauf ihm Karli zur Antwort gab: « Lieber die ganzi, denn bis Dihr zäh Schnitzli gmacht hättet, hätt sie jo doch kei Saft meh. » H. G. in B.

« Gang zum Metzger und lueg, ob er Chalbsfüeß het! » sagte die Mutter zum Fritz. Nach einer Weile kam er zurück und sagte: «I ha's nit gseh, er het Schueh agha.» H. G. in B.

Alfred steht mit seiner wenig jüngern Schwester vor dem Hühnerhof. « Siehst, de Güggel do mit dene schöne Federe, da ischt de Vater », erklärt der Bruder, und prompt ergänzt die Kleine: « Jo, und 's gröscht Huehn ischt all d'Mueter. » W. Z. in Th.

Fritzli steht mit seiner Mutter vor dem brennenden Bahnhof der kleinen Stadt und bewundert die Vielfarbigkeit der emporsteigenden Flammen. Da war eine besonders schön grün schillernde. Fritzli sagt entzückt: « Lueg, Muetti, jetzt brenne die Billets zweiter Klasse! » J. K. in N.